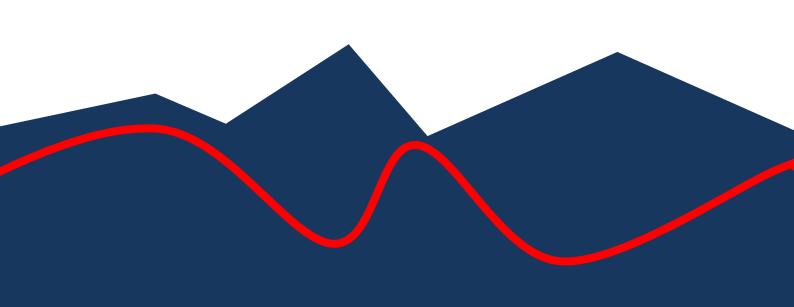


JAHRESBERICHT 2022 GRÜNDUNGSBERATUNG







Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung und Vorwort	4
2.	Zahlen, Daten und Fakten	5
3.	Kooperationspartner Iva Tsolova JambaCareers	7
4.	Erfolgsgeschichte: Ruzica Grbic übernimmt eine Trafik in 1070 Wien	. 10
	Erfolgsgeschichte: Gabriel Tschurtschenthaler macht sich in der Holzbringung selbständig	. 13
6.	Veranstaltung: "Gründerinnen mit Behinderung – Ihre Wege in die Selbständigkeit"	. 16
7.	Ausblick 2023	. 18

Wir bedanken uns bei unserem Fördergeber:







1. Einleitung und Vorwort



Herzlich Willkommen zum neuen Jahresbericht der wienwork Gründungsberatung.

Vielen Dank für Ihr Interesse an unserem Jahresbericht! Ich kann gleich vorwegnehmen, wir konnten im Jahr 2022 viel bewegen und viel erreichen. Einen Teil davon möchten wir Ihnen in diesem Bericht näherbringen.

Das Jahr 2022 war geprägt von einer "Normalisierung". Nachdem die beiden Pandemiejahre 2020 und 2021 Ausnahmejahre waren, die an uns, als auch an unsere Gründer:innen, besondere Herausforderungen gestellt haben, hat sich das Leben im Jahr 2022 weitgehend normalisiert. Die strengen Sicherheitsvorschriften sind langsam zurückgenommen worden und persönliche Kontakte waren vermehrt wieder möglich.

War es zu Beginn noch etwas ungewohnt, viele Menschen zu treffen, so hat sich bald wieder ein Gefühl der Vertrautheit eingestellt.

Die Möglichkeit der Beratung über Video blieb uns erhalten, die Erfahrung hat uns aber gezeigt, dass die Menschen persönliche Kontakt wünschen und schätzen. So findet auch ein Großteil der Beratungen wieder persönlich statt.

Der positive Schwung hat sich auch in der Stimmung bei unseren Gründer:innen und generell in der wirtschaftlichen Entwicklung niedergeschlagen. Die Wirtschaft hat sich im Jahr 2022, trotz Krieg und hoher Inflation, sehr gut entwickelt. Die Arbeitslosenzahlen sind auf einem äußerst niedrigen Niveau. Eigentlich hätte alles so gut werden können, doch dann kam der starke Anstieg der Energiepreise, die einige Branchen vor große Herausforderungen gestellt hat.

Trotzdem blieb die Stimmung positiv und so konnten zahlreiche Gründungsvorhaben umgesetzt werden, darunter auch einige sehr ausgefallene Branchen wie z.B. in der Holzbringung und im wissenschaftlichen Bereich. Neben diesen Ausreißern blieb auch 2022 die Trafikenbranche unser "Brot und Butter" Geschäft. Die Branche hat sich allen Widrigkeiten zum Trotz als sehr krisensicher dargestellt und stellt eine gute Chance für Menschen mit Behinderung dar. Unsere langjähriges Beratungs-Know-How hat sich hier als wichtiges Asset für unsere Bewerber:innen herausgestellt. Klient:innen der wienwork Gründungsberatung starten einfach besser vorbereitet in die Selbständigkeit.



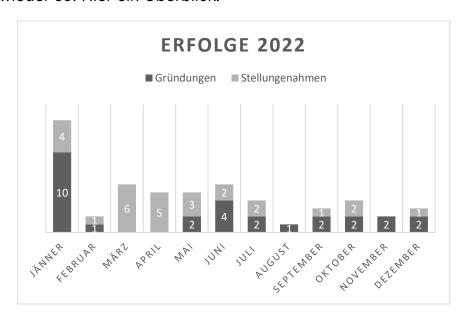
Unsere diesjährige Veranstaltung zum Thema Unternehmerinnen mit Behinderung hat sich als großer Erfolg herausgestellt. Die Vorbereitung dazu hat sich über das gesamte Jahr gezogen, aber wir konnten erneut zeigen, was Menschen mit Behinderung, bzw. in diesem konkreten Fall, Frauen mit Behinderung alles schaffen können. Die besonderen Herausforderungen als Frau standen dabei im Mittelpunkt.

Sie lesen, wir hatten 2022 ein sehr erfolgreiches Jahr und sind sehr stolz, Ihnen in diesem Jahresbericht einen Einblick in unser Tun geben zu können. Zum Abschluss wollen wir im Ausblick noch ein neues Projekt für 2023 ankündigen und hoffen, Sie dafür begeistern zu können. Bleiben Sie dran!

2. Zahlen, Daten und Fakten

Nachdem sich die Pandemie über das gesamte Jahr 2021 hingezogen hat, waren wir schon sehr froh, als 2022 endlich die Maßnahmen reduziert werden konnten und Kontakt zu Menschen wieder weitgehend möglich war. Unser Geschäft lebt vom Kontakt zu Menschen. Ist uns dieser untersagt, so können wir unseren Aufgaben nur erschwert nachkommen. All das hat sich dann im Jahr 2022 in Wohlgefallen aufgelöst und Arbeiten wurde wieder "wie früher" möglich.

Erfahrungsgemäß gibt es gründungsstarke Monate wie z.B. zu Jahresbeginn. Das war auch 2022 wieder so. Hier ein Überblick:



Insgesamt wurden von der wienwork Gründungsberatung im Jahr 2022 129 dokumentierte Beratungsgespräche geführt, davon wurden 43 Frauen und 86 Männer beraten. Unternehmensgründung und Selbständigkeit bleiben auch 2022 ein Männerthema.



Diese Erfahrungen waren mit ein Grund, die Veranstaltung "Gründerinnen mit Behinderung" auszurichten mit dem Ziel, für Frauen positive Rollenvorbilder zu schaffen.

Die Veränderungen in der Trafikenvergabe haben sich aus unserer Sicht eingespielt und werden von uns überwiegend positiv gesehen. Die Trafikenvergabe wurde durch die Anwendung des Bundesvergabegesetzes transparenter und für alle Beteiligten nachvollziehbar. Das ist v.a. für die nicht erfolgreichen Bewerber:innen hilfreich, weil sie nun wissen, woran es konkret gescheitert ist, wenn sie nicht zu den Bestbieter:innen gezählt haben. Da nun jedes Angebot mit Punkten versehen wird, können Bieter:innen anhand der Punktezahl einschätzen, wie gut ihre Chancen sind, eine Trafik zu erhalten. Diese Herausforderung wurde von der MVG sehr gut gelöst. Von den 28 Gründungen im Jahr 2022, die durch die Gründungsberatung begleitet entfielen rd. 2/3 auf die Übernahme oder Neugründung wurden, Tabakfachgeschäften.

Die Unterstützung bei der Förderabwicklung ist weiterhin ein wichtiges Standbein unserer Arbeit. Wir haben im Jahr 2022 27 Stellungnahmen (8 Frauen & 19 Männer) für das Sozialministeriumservice verfasst. Diese Stellungnahmen bilden eine wichtige Grundlage für die Förderentscheidung des Sozialministeriumservice.



3. Kooperationspartnerin Iva Tsolova JambaCareers





Kontakt: connect@jambacareers.at | www.jambacareers.at

Die Geschichte von Jamba - Karriere für Alle

Das Jamba-Projekt stammt aus Bulgarien, wo es 2017 von Iva Tsolova und Joana Koleva mitbegründet wurde. Seitdem konzentriert es sich auf die Verbesserung der Beschäftigungsmöglichkeiten für Menschen mit Behinderungen durch Schulungen und Partnerschaften mit Unternehmen. Sie erkannten, dass die größte Herausforderung für Menschen mit Behinderungen der fehlende gleichberechtigte Zugang zu Bildung, Berufseinstieg und Inklusion ist. Dennoch stellten sie täglich fest, dass diese Menschen das Potenzial und die außergewöhnliche Motivation haben, einen Mehrwert zu schaffen. Was sie brauchten, war Unterstützung und Verständnis, um zeigen zu können, wozu sie fähig sind.

Der Erfolg war groß und so wurde 2019 das zweite Jamba-Projekt in Ungarn gestartet und im Frühjahr 2020 folgt mit Österreich der dritte Jamba-Standort. Das Jamba-Team in Österreich ist sehr vielfältig und bringt viel Erfahrung aus unterschiedlichen Bereichen mit, um das Projekt mit einem ganz neuen Fokus auf die Zukunft der Arbeit erfolgreich umzusetzen.

Was macht Jamba?

Jamba hat es sich zur Aufgabe gemacht, Menschen mit Behinderungen und chronischen Krankheiten in den Bereichen Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) und künstliche Intelligenz (KI) einen



gleichberechtigten Zugang zu qualitativ hochwertiger Bildung, zum Erwerb von Schlüsselqualifikationen und -kompetenzen sowie zur Aufnahme einer Beschäftigung zu ermöglichen.

Das Ziel ist, die Fähigkeiten von Menschen mit Behinderungen durch digitales Knowhow auszubauen und sie mit den Unternehmen zu verbinden, die genau diese Ressourcen suchen.

Um den Teilnehmer:innen den richtigen Einstieg in die Zukunft der Arbeit zu ermöglichen, unterstützen sie mit:

- Kompetenzaufbau in Zukunftsthemen, wie IKT und KI
- Förderung wichtiger Soft Skills und Sprachen (z.B. Lebenslauf, Vorstellungsgespräch, Englischtraining).

Sie begleiten Bewerberinnen und Bewerber Schritt für Schritt auf ihrem Weg in einen neuen Job vom Training über die gemeinsame Erstellung von Auch nach Bewerbungsunterlagen bis hin zum Vorstellungsgespräch. der erfolgreichen Einstellung unterstützen wir Talente durch Onboarding und Nachbetreuung, um einen langfristigen Mehrwert für die Mitarbeiter:innen und das Unternehmen zu schaffen.

Jamba unterstützt nicht nur die Bewerber:innen selbst, sondern schafft auch ein Bewusstsein bei Arbeitgeber:innen und in der Gesellschaft, indem sie den Fokus auf Kompetenzen legen. Das Ziel ist es, Menschen mit Behinderungen so auszubilden, dass sie sich auf dem wachsenden digitalen Arbeitsmarkt zurechtfinden, indem sie erfolgreiche Absolvent:innen für projektbasierte Arbeit einsetzen, indem sie Unternehmen, die menschliches Urteilsvermögen mit Technologie kombinieren, Outsourcing-Dienste anbieten und/oder ihre direkte Einstellung in Unternehmen, die nach Fernarbeiter:innen suchen, erleichtern. Zur Zielgruppe gehören sowohl Menschen mit Behinderungen als auch Unternehmen, die zukunftsorientiert sind und nach Ressourcen im Bereich der Digitalisierung suchen.

FemPreneurship Akademie und die Partnerschaft mit wienwork

Zusätzlich zu den Hauptaufgaben von JAMBA, nämlich dem Aufbau von Kapazitäten und der Bereitstellung von Arbeitsplätzen für Talente mit Behinderungen, unterstützen sie auch die Gruppe von Frauen mit Behinderungen und Müttern von Kindern mit Behinderungen dabei, sich erfolgreich selbständig zu machen. Sie realisieren dies durch die FemPreneurship Akademie. Es ist ein barrierefreies Entrepreneurship-Programm, dessen Mission es ist, Frauen mit dem Wissen, den Möglichkeiten und der Mentorschaft auszustatten, die notwendig sind, um eine Idee in die Tat umzusetzen.



Die Teilnehmerinnen haben die Möglichkeit, tiefer in folgende Themen einzutauchen:

- Standard- und Sozialunternehmertum
- Value Proposition
- Geschäftsmodell und Go-To-Market Strategy
- Marketing & Vertrieb
- Finanzen & Fundraising
- Pitching & Präsentationsfähigkeiten

Da die Unterstützung von Frauen mit Behinderungen und Müttern von Kindern mit Behinderungen für die Organisation von großer Bedeutung ist, war die Partnerschaft mit wienwork bei der Online-Veranstaltung "GRÜNDERINNEN MIT BEHINDERUNG - Ihre Wege in die Selbstständigkeit" sehr wichtig und sinnvoll.

Die Veranstaltung im Oktober 2022 hatte das Ziel, die Teilnehmerinnen zu informieren und zu stärken, ihnen wichtiges Wissen zu vermitteln und ihnen nützliche Programme zu zeigen, die sie auf ihrem unternehmerischen Weg unterstützen können. Solche Programme waren die verschiedenen wienwork-Programme, einschließlich individuell zugeschnittener Beratungsleistungen, bei denen Herr Rudolf Weissinger die Talente in einer sinnvollen Weise bei jedem Schritt ihrer Reise unterstützt. Aus der Perspektive von Jamba haben wir über unsere verschiedenen Möglichkeiten Kapazitätsaufbaus berichtet, wobei wir uns besonders auf unsere FemPreneurship Akademie konzentriert haben. Ein wertvoller Teil der gesamten Veranstaltung waren die persönlichen Geschichten von Unternehmerinnen, die auf ihrem Weg zum Unternehmertum bereits erfolgreich sind.

Es war eine große Freude, mit wienwork zusammenzuarbeiten, und wir freuen uns darauf, uns gegenseitig zu unterstützen und unsere Partnerschaft in Zukunft fortzusetzen.

Iva Tsolova, Mitgründerin JAMBA



4. Erfolgsgeschichte: Ruzica Grbic übernimmt eine Trafik in 1070 Wien



Ruzica Grbic hat sich ihren Traum einer Trafikübernahme erfüllt. Sie konnte mit Unterstützung der wienwork Gründungsberatung eine gut gehende Trafik auf der Mariahilferstraße übernehmen. Sie hat ein gutes Team um sich geschart und ist sehr zufrieden mit ihrer Entscheidung. Das Geschäft entwickelt sich gut, doch Frau Grbic hat noch einiges vor. Mehr dazu im Interview!

wienwork: Stellen Sie sich bitte vor?

Mein Name ist Ruzica Grbic, ich bin 36 Jahre jung und in Serbien geboren. Ich lebe seit 32 Jahren in Österreich, bin hier aufgewachsen und zur Schule gegangen. Ich bin Mutter von zwei Kindern und seit 1.12.2021 Trafikantin auf der Mariahilfer Straße.

wienwork: Wie sind Sie auf die Idee gekommen, Trafikantin zu werden?

Ich wollte schon von klein auf eine Trafik haben. Als Kind bin ich immer in eine Trafik gegangen, um mir meine Lieblingszeitschrift zu kaufen. Ein kleines Geschäft, das mir allein gehört, hätte mir immer schon gut gefallen.

Ich habe vor der Trafikübernahme bereits lange Zeit im Verkauf gearbeitet. Ich wusste, daher, dass ich gerne im Verkauf stehe und den Kund:innenumgang schätze. Aber ich habe nicht die notwendigen Voraussetzungen mitgebracht, um eine Trafik zu übernehmen.

wienwork: Welche Rolle spielt Ihre Behinderung für Ihre Selbständigkeit?

Ich dachte ursprünglich, dass ich mir meinen Traum von einer Trafikübernahme niemals erfüllen kann. Ich hatte den notwendigen Grad der Behinderung nicht. Dann wurde bei mir ein Herzfehler festgestellt und es haben sich neue Möglichkeiten für mich eröffnet. Plötzlich habe ich auch die formalen Voraussetzungen für eine Trafikübernahme erfüllt und mich sofort für einen Standort bemüht. Die Hürden waren allerdings größer als erwartet, daher hat es mit der ersten Bewerbung nicht geklappt. Eine andere Bewerberin hat den Zuschlag bekommen. Ich habe mich von Rückschlagen allerdings noch nie entmutigen lassen. Ich bin drangeblieben, habe mich erneut beworben und nun einen Standort, mit dem ich sehr zufrieden bin.



wienwork: Welche Überlegungen haben Sie bei der Trafiksuche angestellt?

Bei mir standen zwei Dinge im Vordergrund: zum einen war mir wichtig, dass die Zahlen von dem Standort stimmen. Dabei habe ich den Umsatz und den Kaufpreis der Trafik verglichen und mir angesehen, was ich an einem Standort verdienen kann. Zum anderen habe ich darauf geachtet, dass der Standort für mich passt. Ich wollte eine Trafik finden, die für mich gut erreichbar ist und wo ich mich auch wohlfühle. Das hat viel damit zu tun, welche Kundschaft ich habe. Ist die Trafik in einem Wohngebiet, dann habe ich mehr Stammkundschaft und es ist immer dasselbe. Auf der Mariahilfer Straße, wo ich jetzt bin, habe ich mehr Abwechslung, mehr Sprachen und mehr Fragen. Es ist immer was Neues und die Arbeit bleibt dadurch aufregend und interessant.

Die Arbeit mit den Kund:innen macht mir Spaß. Ich lerne jeden Tag neue Menschen, neue Charaktere kennen. Das ist das Aufregende an meinem Job. Hier treffen sich viele unterschiedliche Personen mit unterschiedlichem Hintergrund. Der persönliche Kontakt steht in meiner Trafik im Vordergrund und ich lege viel Wert darauf, dass sich die Kund:innen bei mir wohl fühlen. Es fällt mir auch leicht das zu vermitteln, weil ich meine Arbeit gerne mache.



wienwork: Wie erleben Sie die Selbständigkeit?

Man hat sofort mehr Sorgen. Wie wird sich das Geschäft entwickeln? Werde ich morgen noch da sein? Als Angestellte hatte ich diese Sorgen nicht. Das Gehalt war am Monatsende immer da. Ich habe nun zusätzlich eine Verantwortung gegenüber meinen Mitarbeiterinnen. Ich muss ihnen ja ihr Gehalt zahlen können. Und zusätzlich steht auch noch die Kund:innenzufriedenheit bei mir im Vordergrund. Das ist sehr fordernd.

Auf der anderen Seite gibt es auch positive Seiten: ich bin meine eigene Chefin und niemandem außer mir Rechenschaft schuldig. Ich kann entscheiden, was ich verkaufe und was nicht. Diese Freiheit schätze ich sehr.

wienwork: Wie geht es Ihnen jetzt?

Mein Herz klopft noch immer. Ich fühle mich fitter, aber auch müde. Mir ist bewusst, dass sich das jetzt widersprüchlich anhört, deshalb sollte ich es wohl erklären. Ich habe eine Verantwortung und die notwendige Energie für diese Aufgabe, aber gleichzeitig bin müde, weil es auch sehr fordernd ist.



Es ist schön nicht nur über meine Krankheit zu sprechen und mich damit zu beschäftigen, sondern eine schöne neue Aufgabe zu haben, für die es sich lohnt, in der Früh auch aufzustehen.

wienwork: Wie blicken Sie in die Zukunft?

Ich sehe mich in meiner Trafik, vielleicht erneuert und ein wenig vergrößert. Ich möchte das Geschäft in nächster Zeit umbauen, um mehr Platz für neue Produkte zu schaffen. Mein Ziel wäre es, mir einen guten Ruf in der Stadt aufzubauen, dass die Kunden wissen, bei mir bekommen sie, was sie wollen.



wienwork: Was war die größte Herausforderung, die Sie zu meistern hatten?

Meine größte Herausforderung war, in einer Prüfungssituation mein Wissen abrufen zu können. Ich habe sehr großes Lampenfieber und war schon zwei Tage vor der Abschlussprüfung von der Trafik Akademie sehr nervös. Ich war sehr erleichtert als ich die Prüfung geschafft habe.

wienwork: Was sehen Sie als Ihren größten Erfolg?

Mein größter Erfolg war es, endlich den Bestellungsvertrag in Händen zu halten. Der Vertrag war der Beweis für meine Anstrengungen und alles, was ich bei der Vorbereitung geleistet habe.

wienwork: Haben Sie Tipps für zukünftige Trafikant:innen?

Ich würde jedem oder jeder Bewerber:in raten, schon vor der Übernahme in der Trafik bei den Vorbesitzer:innen mitzuarbeiten. Mein Vorbesitzer war mir eine große Hilfe in der Vorbereitung. Ich habe viel gelernt und war auf meine Selbständigkeit gut vorbereitet. Er hat mich schon vor der Übernahme gut eingeschult. Wir haben auch eine gute Gesprächsbasis gehabt und so habe ich viel von ihm profitiert. Wir haben heute noch regelmäßig Kontakt und er hilft mir jetzt noch gerne weiter, wenn ich was brauche.

wienwork: Wie haben Sie die Unterstützung durch die Gründungsberatung erlebt?

Ich bin sehr froh bei wienwork gelandet zu sein. Herr Weissinger war sehr hilfsbereit und konnte mir alle meine Fragen beantworten. Falls er mal nicht weiterwusste, dann hat er sich informiert. Man kann selbst nicht alles wissen und die Gründungsberatung hat mir wichtige Informationen bei der Trafikübernahme geliefert. Ich kann die Beratung bei WienWork nur weiterempfehlen.

Vielen Dank für das Interview und alles Gute für die Zukunft!



5. Erfolgsgeschichte: Gabriel Tschurtschenthaler macht sich in der Holzbringung selbständig



Gabriel
Tschurtschenthaler
ist seit Frühjahr 2022 als
selbständiger Heilmasseur
tätig. Im Sommer 2022
macht er sich zusätzlich in
der Holzschlägerung und
-bringung selbständig.
Wie das mit seiner
Sehbehinderung
zusammengeht, was ihn
antreibt und wie es ihm
geht, erzählt er im
folgenden Interview.

wienwork: Hallo Gabriel, danke für Deine Zeit. Bitte stell Dich vor? Was machst Du?

Mein Name ist Gabriel Tschurtschenthaler, ich komme aus Südtirol und wohne seit ca. 7 Jahren in Wien. Ich bin gelernter Maschinenbauer und habe lange Zeit in der Forstwirtschaft in Südtirol gearbeitet. Da ich meine Arbeit im Wald durch die Verschlechterung meiner Sehkraft nicht mehr ausüben konnte, habe ich mich nach Alternativen umgesehen und die Ausbildung zum Heilmasseur in Wien absolviert. Ich arbeite nun seit ca. 4 Jahren als Masseur, zuerst in Anstellung in einem Sportinstitut und seit Anfang 2022 bin ich als selbständiger Masseur in der Spine Clinic im 1. Bezirk tätig. Im Sommer 2022 habe ich mich zusätzlich im Bereich Holzbringung und - aufarbeitung selbständig gemacht. Die Kombination aus beiden Aufgaben erfüllt mich gut. Die Massage nimmt viel Zeit in Anspruch, aber viel geht nebenher. Mein Netzwerk hilft mir da aber sehr gut und auch meinen Mitarbeiter.

wienwork: Wieso hast Du dich entschieden, dich selbständig zu machen?

Ich habe Maschinenbau gelernt und habe lange Zeit in der Fortwirtschaft gearbeitet. Leider konnte ich meinen Beruf durch die Verschlechterung meiner Erkrankung nicht mehr ausüben und habe mich nach Alternativen umgesehen. Aufgrund meiner Sehbehinderung konnte ich die Ausbildung zum Heilmasseur absolvieren. Mit dem Einkommen aus der Massage decke ich meinen Lebensunterhalt. Ich habe aber im Bereich der Holzwirtschaft einen großen Rückstau in der Aufforstung der Wälder in Tirol erkannt und einen Weg gesucht, da wieder einzusteigen. Durch die Investition in ein zeitgemäßes Gerät mit voll maschineller Ernte mit einem Fahrer, kann ich mich um die Organisation und Disposition kümmern und auch mit meiner Behinderung weiter in diesem Bereich tätig bleiben.





wienwork: Wie war der Schritt in die Selbständigkeit?

Der Schritt zur Selbständigkeit war bei mir eigentlich aus der heraus geboren. Not Blindenhund ist gestorben und ab diesem Zeitpunkt konnte ich nicht mehr alleine in die Arbeit fahren. Ich war schon vorher an einer Zusammenarbeit mit der Spine Clinic interessiert, aber es gab hier Bedenken wegen meines Blindenhundes. Nach dem Tod des Hundes habe ich die Chance ergriffen, um hier selbständig als Heilmasseur zu arbeiten.

Für mich war es eine der besten Entscheidungen, die ich treffen konnte. Ich kann mir meine Zeit hier sehr gut einteilen und kann mich so auch auf mein zweites Standbein, die Forstwirtschaft, konzentrieren.

wienwork: Wie ist es, selbstständig zu sein? Gibt es spezielle Vor- und Nachteile gegenüber einer Anstellung?

Ich würde es so beschreiben: Man muss auch bereit sein, diese Extrameile zu gehen, die im Angestelltenverhältnis vielleicht nicht so notwendig ist. Die gehe ich aber gerne, das bin ich auch gewohnt. Ich muss im Training auch noch einen draufsetzen, um das Handicap zu kompensieren.

Eine meiner Stärken ist, wenn ich mir was in den Kopf setze, dann ziehe ich das auch durch. Ich weiß genau, worauf ich mich einlasse, ich weiß, was es braucht, und ich denke mir auch alles gut durch. Dann suche ich Lösungen bis es funktioniert.

wienwork: Wie blickst Du in die Zukunft?

Als Selbständiger bleibt es immer spannend. Ich habe die nächsten 2 bis 3 Jahre keine Sorge, dass nicht genug Nachfrage im Bereich Holzbringung ist. Aber was kommt danach? Die Maschine braucht immer genug Auslastung, weil die Finanzierung auch länger läuft und somit Fixkosten zu decken sind. Ich bin aber auch schon auf der Suche nach einem Plan B, wo ich den Bagger noch einsetzen kann. Einen Plan B zu haben, war und ist mir immer wichtig gewesen. Eine Möglichkeit wäre z.B. den Bagger auch im Erdbau einzusetzen. Ich habe mit der Forstwirtschaft und der Aufarbeitung der Wälder in Tirol eine Nische besetzt, die gut funktioniert. Ich glaube es ist aber auch wichtig, wachsam zu bleiben, Trends zu erkennen und nicht die Welle bis zum Schluss zu reiten.

In der Massage läuft es gut und ich sehe da sehr positiv in die Zukunft.



wienwork: Hast Du Tipps für andere Gründer:innen?

Ich habe nur einen Tipp, den ich gerne weitergeben möchte: "Traut's euch einfach!". Ich bin ja der Meinung, dass, wenn man eine Idee im Kopf hat, dann lohnt es sich auch das auszuprobieren. Für mich wäre es immer schlimmer gewesen, es nicht probiert zu haben, als zu scheitern.

Ein anderer wichtiger Aspekt der Selbständigkeit ist die Motivation. Die ist notwendig, um ein Projekt anzugehen und umzusetzen. Aber ich halte es auch für wichtig nicht zu verbissen an eine Sache ranzugehen. Man kann dadurch leicht den Zeitpunkt verpassen, wann man aufgeben muss.



wienwork: Was war Deine größte Herausforderung? Was war Dein größter Erfolg?

Im Bereich der Massage bin ich mittlerweile gut aufgestellt, da hat alles gut geklappt. Durch die gute Planung und die erfolgreiche Vorbereitung in Gesprächen mit meinen Kooperationspartnern in der Spine Clinic, läuft es in der Massage sehr gut.

Die Forstwirtschaft war schon deutlich schwieriger auf die Beine zu stellen. Hier gab es mehrere Herausforderungen: zum einen war es nicht einfach, die Finanzierung für den Bagger zu bekommen. Es ging

schließlich um viel Geld. Da haben mir der gute Business Plan und die Inputs der Gründungsberatung viel geholfen. Was dazu kommt, ist das ständige sich-erklärenmüssen. Es hat von meiner Seite viel Aufklärungsarbeit benötigt, um alle involvierten Personen ins Boot zu holen.

Mein größter Erfolg war zu sehen, wie die Maschine erstmalig zum ersten Auftrag gerollt ist und endlich ins Arbeiten gekommen ist. Und als ich dann endlich die erste Rechnung schreiben durfte, war ich sehr stolz.

wienwork: Privat gehst du Klettern, wie geht das?

Klettern war immer ein wichtiger Teil von mir. Ich habe ein paar tolle und harte Geschichten realisiert. Ohne die richtigen Leute an meiner Seite wäre das aber gar nicht möglich. Eine Seilschaft kann nur als Ganzes funktionieren. Das Klettern ist ein wichtiger Ausgleich zu den Berufen. Die Touren, die mich bekannt gemacht haben, die waren dann immer auch am Limit und dann kommt der Genuss auch mal zu kurz. Es artet dann in Arbeit aus und als dann auch Sponsoren auf mich aufmerksam geworden sind, dann wurde es stressig und ich möchte es eigentlich bei einem Hobby belassen. Es ist auch schön, mal was auf Genuss zu machen.



wienwork: Wie hast Du die Unterstützung durch die wienwork Gründungsberatung erlebt?

Ich bin sehr dankbar, dass es die wienwork Gründungsberatung gibt und ich Rudolf Weissinger kennenlernen durfte. Die Unterstützung war sehr wertvoll und hat super funktioniert. Ich habe genau in jenen Bereichen Unterstützung bekommen, wo ich es in der Gründungsphase gebraucht habe. Zum Beispiel hat wienwork mir einen super Business Plan geschrieben, mit dessen Hilfe ich die Finanzierung bekommen habe. Dieses Know-How war ungemein wertvoll. Die Unterstützung bei Behördenwegen und bei der Förderabwicklung waren ebenfalls sehr hilfreich. Ich glaube, dass viele Österreicher:innen gar nicht wissen, wie gut Österreich da aufgestellt ist und wie tolle Unterstützungsmöglichkeiten es für Menschen mit Behinderung in diesem Land gibt.

wienwork: Vielen Dank für das Interview!

Veranstaltung: "Gründerinnen mit Behinderung – Ihre Wege in die Selbständigkeit"



WienWork Gründungsberatung und JambaCareers laden Sie herzlich ein zur Online-Veranstaltung:

GRÜNDERINNEN MIT BEHINDERUNGEN

Ihre Wege in die Selbständigkeit

Dienstag, 18. Oktober 2022, 16:00-18:00 Uhr

Online über Zoom, ein Link wird Ihnen 10 Minuten vor Beginn übermittelt

Inhalt:

Vier Unternehmerinnen mit Behinderung berichten über ihren Weg in die Selbständigkeit: Wie sind sie auf die Idee gekommen, sich selbständig zu machen? Welche Herausforderungen mussten sie meistern? Wo und wie haben sie Unterstützung gefunden? Wie geht es ihnen jetzt? Wir freuen uns auf einen interessanten und inspirierenden Nachmittag.

Anmeldung: Wir bitten um Anmeldung mit Namen und Email Adresse bei:

Marion Haller

WienWork Gründungsberatung: marion.haller@wienwork.at +43 664 284 88 92

Oder online: www.tinyurl.com/yrt6uu76



Programm:

 $\textbf{16:00 |} \ \mathsf{Begr\"{u}Bung} \ \mathbf{Rudolf} \ \mathbf{Weissinger} \ (\mathsf{WienWork} \ \mathsf{Gr\"{u}ndungsberatung}) \ \& \\$

Iva Tsolova (JambaCareers)

16:15 | Keynote Sozialministeriumservice Landesstelle Wien

16:30 | Ing. DSA Bernadette Simml - Psychotherapeutin

16:50 | Prof.in Dr.in Christina Sichtmann - Fly High Academy, Persönlichkeitsentwicklung und Schreibcoaching für Wissenschafter*innen

17:10 | Sophie Erdinger - Hafnermeisterin

17:30 | Claudia Miller MSc - Lebens-Sozialberaterin, Supervisorin, Mediatorin

17:50 | Fragen & Verabschiedung









wienwork Gründungsberatung und JambaCareers haben im Oktober 2022 zur Veranstaltung "Gründerinnen mit Behinderung - ihre Wege in die Selbständigkeit" eingeladen. Vier erfolgreiche Unternehmerinnen mit Behinderung erzählten von ihrem Weg in die Selbständigkeit. Wie sind sie auf die Idee gekommen sich selbständig zu machen? Wie haben sie ihren Weg erlebt und wie geht es ihnen jetzt? All diese Fragen wurden im Vortrag beantwortet.

Die Veranstaltung wurde von wienwork Gründungsberatung gemeinsam mit JambaCareers ausgerichtet. Rund 50 Teilnehmer:innen haben sich trotz des wunderschönen Spätsommerwetters dazu entschieden, an der Veranstaltung teilzunehmen. Es freut uns sehr, dass wir sie alle durch den Nachmittag führen durften.

Wir haben vier Unternehmerinnen, die in den letzten Jahren von der wienwork Gründungsberatung beraten wurden, gebeten, sich und ihren Weg in die Selbständigkeit vorzustellen. So unterschiedlich die Frauen und ihre Behinderungen waren, so unterschiedlich haben sich auch ihre Wege in die Selbständigkeit dargestellt.

Durch den knappen Zeitrahmen der Veranstaltung sind diese Unterschiedlichkeiten noch deutlicher zur Geltung gekommen. Doch eine Gemeinsamkeit hatten alle vier Frauen trotzdem: ein Ziel, eine Vision und den Mut und die Energie, das Ziel auch anzugehen. Eine ganz entscheidende Eigenschaft für zukünftige Unternehmer:innen.

In den Vorträgen wurden noch zahlreiche andere Themen angesprochen, daher empfehlen wir einfach den folgenden Link anzuklicken, dort können Sie die Veranstaltung nachschauen:

https://youtu.be/-Khe6gpFpQw

Wir bedanken uns sehr herzlich für die Teilnahme und die Vorträge von:

- Iva Tsolova von JambaCareers
- Sabine Schuster vom Sozialministeriumservice Wien
- Ing. DSA Bernadette Simml Psychotherapeutin
- Prof. in Dr. in Christina Sichtmann FlyHigh Academy
- Sophie Erdinger Hafnermeisterin
- Claudia Miler MSc Lebens- & Sozialberatin, Supervisorin, Mediatorin

Abschließend möchten wir uns auch noch einmal bei allen Interessent:innen bedanken. Wir sind für das positive Feedback sehr dankbar, weil es uns zeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind und Ihnen wichtige und wertvolle Informationen liefern.

Es wird 2023 wieder eine Veranstaltung der Gründungsberatung geben, hoffentlich diesmal als Präsenzveranstaltung!



7. Ausblick 2023

Die wienwork Gründungsberatung ist gut aufgestellt und ein wichtiger Teil des NEBA Netzwerkes. Wir möchten diese Stelle noch einmal nutzen um uns bei all unseren Kooperationspartner:innen und v.a. unserem Fördergeber, dem Sozialministeriumservice - Landesstelle Wien, zu bedanken.

Die gute Arbeit der letzten Jahre wollen wir natürlich fortführen und unseren Gründer:innen die beste Beratung zukommen lassen. Dazu haben wir in den letzten Jahren intensiv daran gearbeitet, unser Netzwerk auszubauen.

Die Erfahrung hat uns gezeigt, dass Selbständigkeit eine gute Option für Menschen mit Behinderung sein kann. Natürlich ist das Ziel immer, eines Tages davon leben zu können. Aber das ist oft nicht auf Anhieb möglich. Trotzdem lohnt es sich, Optionen auszuloten und Möglichkeiten anzuschauen. Genau hier wollen wir 2023 ansetzen und ein Zusatzangebot einführen.

Ein Gründungskurs für Menschen mit Behinderung, die sich mit dem Thema Selbständigkeit auseinandersetzen und Gründungsideen in einer Gruppe mit Gleichgesinnten erarbeiten wollen. Der Kurs bietet die Möglichkeit im geschützten Rahmen, sich sehr niederschwellig, mit dem Thema Selbständigkeit und den möglichen Herausforderungen zu beschäftigen. Wir setzen hier noch vor dem Unternehmensprogramm des AMS an, das für unsere Klient:innen oftmals noch zu hochschwellig ist. Im Gründungskurs der Gründungsberatung besteht die Möglichkeit, einfach mal über eine potentielle Selbständigkeit nachzudenken, ohne tatsächlich gründen zu müssen. Wir planen, die Selbständigkeit von allen Seiten zu beleuchten, mögliche Vor- und Nachteil zu erarbeiten, um dann eine fundierte Entscheidung treffen zu können. Die Vorbereitungen für dieses Angebot sind schon in der Endphase. Wir sind gerade dabei, unser Netzwerk anzuzapfen, Mitwirkende anzusprechen und ins Boot zu holen. Das wird voraussichtlich noch das erste Halbjahr 2023 in Anspruch nehmen, um dann im zweiten Halbjahr damit starten zu können. Sollten wir also Ihr Interesse oder das Interesse Ihrer Kund:innen und Klient:innen geweckt haben, so bitten wir noch um etwas Geduld. Die Qualität unserer Arbeit ist uns sehr wichtig.

Natürlich planen wir, weiterhin die hohe Qualität unserer Beratung beizubehalten. Dafür sind wir immer im Austausch mit den wichtigsten Institutionen in der Szene, wie die MVG, das SMS, diverse Banken und andere Fördergeber:innen. Besonders freuen wir uns über die gute Zusammenarbeit mit der AED, die sich als besondere Bereicherung für die Branche herausgestellt hat. Die AED wird auch beim Gründungskurs mitwirken, so viel sei schon verraten.



Abschließend ist im Herbst 2023 wieder eine Veranstaltung geplant. Sofern alles gut geht, wird es sich dabei um eine Präsenzveranstaltung handeln mit der Möglichkeit zum Austausch und zum Vernetzen. Wir freuen uns schon darauf.



Erstellt von:

Mag. Rudolf Weissinger

Wien Work integrative Betriebe und AusbildungsgmbH

Sonnenallee 51/1/Top2 1220 Wien

Wien, im Februar 2023

Rückfragehinweis: Tel. 0664/886 47 710 oder rudolf.weissinger@wienwork.at

Druck: Wien Work | Digital Media, Maria Tusch-Straße 21, 1220 Wien

http://www.wienwork.at/

https://gruendungsberatung.wienwork.at/

